

MONIKA ROTHWEILER (Bremen)

Spezifische Sprachentwicklungsstörung und früher L2-Erwerb: Zur Differenzierung von Abweichungen im Grammatikerwerb

***Schlagworte:** SSES, Zweisprachigkeit, Türkisch, Grammatik*

Der Beitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes.

Abstract

Hintergrund:

Ein großer Teil der Kinder in Deutschland wächst mehrsprachig auf. Dabei erfolgt der Erwerb des Deutschen oft als (frühe) zweite Sprache, wobei es neben vielen Parallelen zum Erstspracherwerb des Deutschen auch Unterschiede gibt. Inwieweit diese Unterschiede Formen und Strukturen betreffen, die auch bei Vorliegen einer SSES beeinträchtigt sind, wird seit einigen Jahren international intensiv untersucht. Überschneidungen zwischen L2-Phänomenen und SSES-Markern bergen die Gefahr, dass zu viele oder zu wenige Kinder mit SSES korrekt als solch identifiziert werden.

Ziel und Fragestellung:

Der Vortrag fasst Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojekts zusammen, in dem die grammatische Entwicklung bei Kindern mit Türkisch als Erstsprache (L1) und Deutsch als früher zweiter Sprache (L2), sowohl bei sprachunauffälligen Kindern als auch bei Kindern mit einer SSES, mit dem Ziel untersucht wurde, eindeutige klinische Marker für SSES zu identifizieren, die auch für die Diagnostik in der Zweitsprache genutzt werden können.

Methode:

Das Projekt arbeitete mit einem umfangreichen Spontansprachkorpus von 11 sprachunauffälligen und 11 sprachauffälligen Türkisch-Deutsch lernenden Kindern ab dem Alter von ca. 3 Jahren. Alle Kinder sprachen bis zum Eintritt in die Kita nur Türkisch und begannen dann erst mit dem Erwerb des Deutschen. Von allen Kindern wurde zumindest eine türkischsprachige Aufnahme gemacht, so dass auch im Türkischen die sprachliche Entwicklung übergeprüft werden konnte.

In mehreren Studien wurden Ausschnitte dieses Korpus im Hinblick auf verschiedene grammatische Formen und Strukturen analysiert. Neben der Kontrollgruppe der unauffälligen Kinder mit Deutsch als früher L2 stand auch das umfangreiche Clahsen-Korpus mit Daten einsprachiger Kinder mit SSES für Vergleiche zur Verfügung.

Ergebnisse:

Die Ergebnisse der Teilstudien (u.a. Chilla 2008, Rothweiler et al. 2012, Clahsen et al. 2014, Schönenberger et al. 2013) zeigen, dass es - zumindest im frühen L2-Erwerb des Deutschen - möglich ist, bestimmte klinische Marker für SSES (wie Probleme mit der SVK) zu nutzen, um Kinder mit SSES zu identifizieren. Verschiedene andere grammatische Phänomene, wie z.B. die Artikelverwendung, eignen sich nicht, da hier beide Bedingungen - Deutsch als zweite Sprache und SSES - zu Abweichungen vom monolingualen Erwerb des Deutschen führen.

Schlussfolgerung:

Die Ergebnisse des Projekts legen den Schluss nahe, dass - solange die Erwerbsbedingungen kontrolliert erhoben werden und als Hintergrund berücksichtigt werden - eine Diagnostik in der Zweitsprache Deutsch möglich und sinnvoll ist.

Die Ergebnisse zeigen weiterhin, dass es sowohl grammatische Phänomene gibt, die von unauffälligen frühen Zweitsprachlernern des Deutschen wie von einsprachigen Kindern erworben werden, als auch andere Phänomene, in denen sich Unterschiede zum Erstspracherwerb abzeichnen.

Literatur:

- Chilla, Solveig (2008). Erstsprache, Zweitsprache, Spezifische Sprachentwicklungsstörung? Eine Untersuchung des Erwerbs der deutschen Hauptsatzstruktur durch sukzessiv-bilinguale Kinder mit türkischer Erstsprache. Hamburg: Kovac.
- Clahsen, Harald & Monika Rothweiler & Franziska Sterner & Solveig Chilla (2014). Linguistic markers of specific language impairment in bilingual children: The case of verb morphology. *Clinical Linguistics and Phonetics*. Early Online: 1–13
- Rothweiler, Monika & Solveig Chilla & Harald Clahsen (2012). Subject Verb Agreement in Specific Language Impairment: A study of monolingual and bilingual German-speaking children. *Bilingualism: Language and Cognition* 15,1. 39-57.
- Schönenberger, Manuela & Franziska Sterner & Monika Rothweiler (2013). The Acquisition of Case in Child L1 and Child L2 German. In: Stavroula Stavrakaki & Marina Lalioti & Polyxeni Konstantinopoulou (eds.). *Advances in Language Acquisition*. Cambridge: Cambridge Scholars Publishing. 191-199.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Monika Rothweiler
Universität Bremen
FB12 Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Postfach 330440
28334 Bremen
Tel.: 0049 (0)421 218 693 09
rothweil@uni-bremen.de